

MobBil

Zeitung von Menschen ohne bezahlte Beschäftigung

Ausgabe 2 / Juni bis August 2011

In diesem Heft finden Sie wie gewohnt Hinweise zur Beratung, Texte der Gruppe der Sprachverwender, Informationen zur Nutzung des Kulturpasses, einen Veranstaltungshinweis des Umsonstladens und weitere Angebote des MobB e.V. sowie den „Tauschring-Kurier“, eine Veröffentlichung in Kooperation mit dem Tauschring Jena.

Annahme verweigert?

Wenige Anträge für das Bildungspaket

Im April 2011 trat das „Bildungs- und Teilhabepaket“ in Kraft. Danach können Eltern, die Hartz IV oder Wohngeld beziehen, Anträge stellen - auf Übernahme der Kosten für Schulausflüge Schülerbeförderung und Lernförderung und auf Zuschüsse für die Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen sowie Freizeitaktivitäten in den Bereichen Kultur und Sport. Wenn die Anträge bis zum 30.06.2011 vorliegen, werden die Leistungen rückwirkend zum 1. Januar 2011 gewährt.



Prekäre Spurensuche (Beitrag auf Seite 12)

Bislang wurden weit weniger Anträge gestellt als erwartet. In Thüringen war es erst ein Drittel, in Berlin weniger als 15%.

Es hat sich außerdem gezeigt, dass überwiegend Zuschüsse für Mittagessen und Schulausflüge beantragt werden.

Damit hat sich bestätigt, was die Kritiker des so genannten Bildungs- und Teilhabepakets bereits vor dessen Einführung geäußert hat-

ten: dass das Teilhabepaket an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen vorbei geht.

Diejenigen Eltern, deren Kinder bereits in Sportvereinen aktiv sind oder ein Instrument lernen, haben sicher bereits Anträge gestellt. Aber wer wird sein Kind zu einer Freizeitaktivität anmelden, wenn die Kosten nur zum Teil gedeckt sind? Wenn zum Beispiel der Musikunterricht mehr kostet als die verfügbaren 10 € monatlich oder zwar das Fußballspielen bezahlt wird, aber kein Geld für Schuhe etc. vorhanden ist?

Auch für die Fahrten zu den Orten der Aktivitäten gibt es keine Zuschüsse. Geld für die Schülerbeförderung gibt es nur, wenn die Schule mehr als 2 km (bis Klasse 5, danach 3 km) von zu Hause entfernt ist. Eine Lernförderung ist nur bei einer Versetzungsgefährdung möglich. Eine Hausaufgabenbetreuung hingegen, die eine solche Gefährdung verhindern könnte, wird nicht finanziert.

Fortsetzung Seite 16

Inhalt

Seite

Beratung / Veranstaltungsreihe	2
Aktuelles aus der Rechtsprechung	3
Das neue Buch der Jenaer Sprachverwender	4
Kulturpass / Hunger auf Kunst & Kultur	8
Das Thema: Leiharbeit und Mindestlohn	10
Umsonstladen / Veranstaltungen	11
Freunde berichten: „Prekäre Spurensuche“	12
Gesprächskreis „Stressbewältigung“	13
Tauschring-Kurier	13



V.i.S.i.d.P.: Menschen ohne bezahlte
Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.
Unterm Markt 2 ● 07743 Jena ● Tel.: 03641 / 384364
Email: info@mobb-jena.de
Internet: www.mobb-jena.de

Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Manuela Voigt, Kai Haase, Stefan Pagel und Thomas Stamm, die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) und weitere Menschen sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratung

Das Büro ist für die Beratung zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag	13.00 – 16.30 Uhr (Dr. Beate Jonscher)
Dienstag	13.00 – 15.00 Uhr (ksk und Andreas John)
Donnerstag	09.00 – 13.00 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm)
außerdem	
Montag	14.00 – 16.00 Uhr Stadtteilbüro Lobeda (RA Stefan Pagel)
Mittwoch	13.00 – 15.00 Uhr Stadtteilbüro Winzerla (RAin Manuela Voigt)

Beistand / Begleitung

Wer nicht allein dem Angestellten einer Behörde entgegengetreten will, kann einen so genannten Beistand mitnehmen. Dies kann ein Verwandter oder Bekannter sein, aber auch ein Mitglied einer Beratungsstelle. Man hat so nicht nur einen Zeugen, häufig gestaltet sich die Atmosphäre sachlicher und ruhiger. Deshalb bietet der Verein einen kostenlosen „Begleitservice“ zu „jenarbeit“ an. Interessenten melden sich bitte persönlich oder telefonisch im Verein.

Unterstützung bietet auch das Kommando Sozial Kräfte [ksk] an. Dessen Mitglieder sind Dienstag von 13.00 – 15.00 Uhr im MobB zu erreichen,

jederzeit per Email (ksk-jena@gmx.de, weitere Informationen im Internet: kskjena.blogspot.de)

Jena – Wegweiser

Die Broschüre enthält u.a. Informationen über den Eigenbetrieb „jenarbeit“, die Ombudsstelle und weitere Einrichtungen der Stadt und deren Beratungs- und Hilfsangebote, außerdem eine Übersicht über Jenaer Sozialvereine und deren Angebote sowie eine Einführung in das SGB II (Hartz IV). Sie ist im Verein kostenlos erhältlich.

Veranstaltungsreihe

Hartz IV – wie komme ich zu meinem Recht“

Jeweils am 2. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr
Mit RA Thomas Stamm und Dr. Beate Jonscher

Vermögen (13.07.2011)

Was ist Vermögen? Was darf der Hartz IV – Empfänger besitzen? Wann kann Wohneigentum zum Problem werden? Was ist bei Erbschaften zu beachten?

„Fördern und Fordern“ (14.09.2010)

Wozu ist der arbeitslose Mensch verpflichtet? Was ist eine Eingliederungsvereinbarung und wie kann man Einfluss auf der Gestaltung nehmen? Welche Formen der Eingliederung gibt es?

Erwerbstätigkeit (12.10.2011)

Arm trotz Arbeit? Welche Möglichkeiten für aufstockende Leistungen gibt es? Was müssen Selbständige besonders beachten? Welche Förderungen existieren (Eingliederungszuschüsse, Bürgerarbeit etc.)

Leistungsminderung (09.11.2011)

Warum ist das SGB II auch ein Strafgesetzbuch? Wann und für welche „Vergehen“ kann das ALG II gekürzt werden? Was passiert arbeitslosen Menschen, die jünger als 25 alt sind?

Was bedeutet fehlende Mitwirkung? Was ist zu tun, wenn die Behörde gar nicht zahlt?

Krankenversicherung oder Eingliederungsvereinbarung

Aktuelle Urteile zu Hartz IV

Private Krankenversicherung

Am 18.01.2011 entschied das Bundessozialgericht, dass die Hartz-IV-Behörden die Kosten einer privaten Basis-Krankenversicherung in voller Höhe übernehmen müssen. Bisher wurden maximal 130 € gezahlt. Hintergrund für die Entscheidung ist, dass seit 2009 privat Krankenversicherte nicht in die gesetzliche Krankenversicherung zurück können, gleichzeitig aber eine allgemeine Versicherungspflicht besteht.

Verspätete Antragsabgabe

Am gleichen Tag bestimmten die obersten Sozialrichter aber auch, dass eine Familie fast einen Monat keine Leistungen erhält, weil sie den Folgeantrag zu spät abgegeben hat. Das Gericht berief sich darauf, dass die Behörde den Nachfolgeantrag rechtzeitig zugesandt und mit dem Hinweis versehen habe, dass ohne Antrag keine Leistungen gezahlt werden würden. Es gab aber auch andere Urteile, wonach trotz fehlenden Antrags Leistungen gezahlt werden mussten - wenn zum Beispiel kein Folgeantrag versandt worden war.

Eingliederungsvereinbarung

Widersprüchliche Urteile von Sozialgerichten sind keine Seltenheit. Ein Beispiel dafür sind die Eingliederungsvereinbarungen: Niemand kann mit Leistungskürzung bestraft werden, wenn er seine Eingliederungsvereinbarung nicht unterschreibt, weil er mit darin enthaltenen Forderungen nicht einverstanden ist oder seine Wünsche nicht berücksichtigt wurden. Die Eingliederungsvereinbarung wird dann per Verwaltungsakt erlassen, gegen den Widerspruch möglich ist. Die Frage, mit der sich die Sozialgerichte wiederholt beschäftigen müssen, ist nun, ob bei „Nichterfüllung“ der Forderungen in diesem Fall Sanktionen gerechtfertigt sind oder nicht?

Ja, sagt das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen am 06.05.2010. Nein, sagt das Sozialgericht Düsseldorf am 18.06.2010. Die Begründung für die Rechtmäßigkeit der Sanktion - aus dem Juristendeutsch übersetzt - es spielt keine Rolle, in welcher Form die Pflichten aufgeschrieben waren. Die Begründung dafür, dass bei „Verstößen gegen einen die Eingliederungsvereinbarung ersetzenden Verwaltungsakt“ keine Sanktion ausgesprochen werden darf, lautet: eine „Norm, die für Hilfesuchende gravierende Folgen hat, ist eng am Wortlaut der Regelung orientiert auszulegen.“ Und im Gesetz stehe,

dass nur Verstöße gegen die Eingliederungsvereinbarung sanktioniert werden können.

Hier muss (wie auch im Fall der Anrechnung von Krankenhausverpflegung, wo es ebenfalls gegensätzliche Urteil gab) dann das Bundessozialgericht entscheiden.

Kindergeld

Hier gibt es eine so genannte höchstrichterliche Entscheidung, ein Urteil des Bundessozialgerichts (11.03.2010, 1 BvR 3163/09), wonach speziell die Anrechnung von Kindergeld auf die Leistungen nach dem SGB II mit dem Grundgesetz vereinbar ist. „Das Kindergeld dient bei Steuerpflichtigen der Freistellung des Existenzminimums des Kindes von der Einkommensteuer. Der Gesetzgeber ist aber nicht verpflichtet, dieser Vergünstigung entsprechende Sozialleistungen an Personen zu erbringen, die kein zu versteuerndes Einkommen erzielen.“

Geld für Kleidung?

Und daraus müssen dann auch das Geld für die Kleidung für eine Erstkommunion und die dazugehörige Feier herkommen. So urteilte das Bayerische Landessozialgericht (wer sonst) und genehmigte keine Prozesskostenhilfe für eine entsprechende Klage. Da es sich nicht um einen „atypischer Bedarf“ handele, müsse das Geld aus der Regelleistung angespart werden.

Vom gleichen Landesgericht bekam ein getrennt von seiner Familie lebender Vater Recht, der für anteilig Regelleistung für seinen Sohn haben wollte, wenn dieser sich bei ihm aufhielt. Das Bundessozialgericht bestätigte noch einmal, dass - wer seinen Unterhaltspflichtigen nachkommt - darf dieses Geld erwerbsmindernd geltend machen, auch wenn er Aufstocker ist (BSG 09.11.2010 B 4 AS 78/10 R). Das Sparen hingegen wird nicht anerkannt. Vom Kindergeld kann zwar eine Versicherungspauschale von 30 € abgesetzt werden, wenn eine „angemessene private Versicherung“ abgeschlossen wurde, aber nicht, wenn diese dem Vermögensaufbau dient - wie im konkreten Fall eine Ausbildungsverversicherung. (Sozialgericht Landshut Beschluss vom 25.01.2011, - S 11 AS 843/10 ER) Andererseits reicht zum Beispiel eine Unfallversicherung, die im Monat nur wenige Euro kostet, aus, damit 30 € weniger angerechnet werden.

(Quelle: „www.tacheles-sozialhilfe.de“, *Rechtsprechungsticker*, Zusammenstellung: Beate Jonscher)



Die Jenaer Sprachverwender



Aus dem Vorwort:

Nach „Vorsicht, Strandgut!“ und „Jena – ein heller Punkt in meinem Lebenslauf“ sind wir, die Jenaer Sprachverwender, wieder da mit unserem dritten Titel „Geschichten aus tausendundeinem Jena“. Gemeint ist die Vielfalt der Facetten unserer Stadt, in sozialer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, ethnischer und kultureller Hinsicht, und die Zahl ist den „Geschichten aus tausendundeiner Nacht“ entlehnt. So wie Scheherazades Geschichten vielfältig in ihrer Form sind, enthält auch dieses Buch Erzählungen, Anekdoten, Scherze, Burlesken, Gedichte, Berichte, Sozialkritik, Losungen, Erinnerungen, religiöse und ethische Betrachtungen.

Das Buch ist eine Anthologie verschiedener Autoren, die aus ganz verschiedenen Kulturkreisen den Weg nach Jena gefunden haben. Die Rahmenhandlung Scheherazades übernimmt bei uns ein reisefreudiges, vielfältig interessiertes Paar, Richard und Viktoria. Der Inhalt des Buches ist

auch einem Zeitablauf geschuldet. Was sich anbot, war eine Gliederung nach Jahreszeiten.

Unsere Autorengruppe fand sich zusammen unter dem Dach des MobB Vereins Jena (Menschen ohne bezahlte Beschäftigung). Die Autoren sind ihrer Herkunft verbunden geblieben, geographisch und sozial. Beim ersten Buch waren noch viele von uns arbeitslos und schrieben ihre Texte aus dieser persönlichen Lage, der eigenen Betroffenheit heraus. Beim zweiten Buch waren die meisten entweder doch wieder erwerbstätig oder aber bereits im Rentenalter. Folglich kam darin unter anderem unsere Meinung zur Rente mit 67 zum Ausdruck, fanden sich aber auch immer noch Betrachtungen zur Arbeitslosigkeit.

Dem Zeitgeschehen mit großem Interesse folgend, kommen wir nun, im dritten Buch, auf Themen wie etwa die Bankenkrise, das Gesicht des Sozialstaats oder das deutsche Bildungswesen zu sprechen. So zeichnet die erkennbare Verschiebung des thematischen Schwerpunkts über unsere drei Bücher klar die Entwicklung der Autorengruppe nach, vom rechtlosen Strandgut über anerkannte soziale Wesen mit Benachteiligungen zu Menschen, die eine Heimat haben und „über den Tellerrand“ schauen, ohne Sozialkritik außer Acht zu lassen.

In diesem Buch vollzieht er sich in Geschichten und Gedichten durch Reflexion und Emotion für bessere gesellschaftliche und politische Verhältnisse. So werden durch Sozialkritik und Sozialsatire beispielsweise die Mängel des Sozialsystems und des Bildungssystems benannt, wie sie sich sozial engagierten Bürgern Jenas darstellen, einer Stadt, in der noch immer regelmäßige Montagsdemonstrationen stattfinden.

Im Buch geht es aber auch um Schönheit der Natur und um die Heimat, es geht um Liebe, Freundschaft, Kindheitserinnerungen, Menschlichkeit, alles Zufluchtsorte für Schwache und Benachteiligte, für Mühselige und Beladene.

Das dritte Buch wurde gefördert von „Den Gesellschaftern“, einer gemeinsamen Initiative der Aktion Mensch und zahlreicher Kooperationspartner. Ihr Anliegen ist es, Zukunftskonzepte für eine Gesellschaft des Miteinanders zu entwickeln und eine Auseinandersetzung mit gesellschaftli-

chen Themen zu fördern. Dementsprechend wollen wir mit diesem Buch eine Antwort auf die Frage suchen, die diese Initiative sich und uns stellt: In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?

Das kreative Schreiben erbrachte für jeden von uns Bereicherung und Erbauung. Unser Anliegen ist es, etwas für die Schwächsten der Gesellschaft zu tun, etwas für die Kinder mit Kinder- und Tiergeschichten, etwas für alle Menschen, die so gern wandern und lesen, kreativ sind und Geselligkeit lieben, dass sie nicht der Vereinsamung zum Opfer fallen, etwas für die sozial schwachen Erwachsenen, die keine angemessene bezahlte Arbeit finden und auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. Jede kreative Tätigkeit vermittelt ein Glücksgefühl und vermag, den Menschen über den Alltag zu erheben. Möge unser Werk auch dem Leser helfen, ähnliches Glück zu erfahren.

Klausdieter Weller und Rosalina Eschke

Unter lautem Quietschen hielt die Bahn, und mit einem dumpfen Geräusch öffneten sich die Türen. Ein Menschenstrom ergoss sich auf den Bahnsteig, alles strebte den Steintreppen zu. In ein Gewirr von leisen und lauten Stimmen, das Grummeln von Kofferrollen, das Keuchen und Hasten von Reisenden und harte Klicken von Absätzen mischten sich die vertraut melodiosen Bahnansagen. Unter diesen Menschen war auch Richard. Er schaute aus der lichten Höhe von 181 cm in die Welt, hatte einen leichten Gang und trug für das Vorhaben an diesem Tag bequemes Schuhwerk. Dieser Tag erforderte Lässigkeit und Ruhe. Aufpassen musste er bei den Treppenstufen, die hinab führten, da schaute er genau hin, damit er keine verfehlte. Unterhalb des Bahnsteiges ging es nach rechts und nach wenigen Metern konnte er die großen Hallen schon sehen. Er kannte sie und auch den Weg dorthin. Auf dieser Strecke brauchte er nicht mehr auf den Asphalt unter seinen Füßen zu achten, und so schweiften seine Blicke zu den Menschen, die vor ihm liefen oder ihn rechts und links überholten. Viele Anzugträger waren unterwegs hier, etliche in tristem Schwarz, und Richard war insgeheim froh, dass heute kein Kleiderzwang herrschte. Da stach ihm ein Paar knallroter Halbschuhe unter solch schlichten schwarzen Hosen ins Auge, doch ehe er deren Besitzer mustern konnte, war die Person auch schon wieder in der Menschenmasse verschwunden.1)

Jeder Mensch verbraucht im Laufe seines Lebens Schuhe oder hat sie sich übergesehen oder

die Reparatur lohnt sich einfach nicht mehr. Auf jeden Fall sieht man sich früher oder später mal gezwungen, ein Schuhgeschäft zu betreten und Geld auszugeben. Von der Schuhmode, die sich ja rasend schnell ändert, einmal ganz abgesehen. Wenn man als Weib auch liebend gern alle Verrücktheiten mitmachen möchte, belehrt einen ein Blick in die Geldbörse oder auf den Kontoauszug eines Besseren. Auch der Sparstrumpf ist meistens nicht besonders ergiebig. Also beschränkt man sich auf das weibliche unbedingte Mindestmaß – auch wenn diese durch Vernunft und Einsicht bedingte, selbst auferlegte schmerzhaft Askese bei den Herren der Schöpfung noch immer gruseliges Augenverdrehen und krampfartiges Kopfschütteln verursacht. Frau ist ja sooo selbstlos und bescheiden! Dafür darf er sich ja auch mal wieder irgendeinen nutzlosen, aber doch „... ungeheuer wichtigen ...“, technischen Schnickschnack zulegen, der nach einmaligem Gebrauch wieder im Karton und anschließend in der Versenkung verschwindet. Unserer trägt seinen Erwerb wenigstens dann und wann!2)

Die Schule ist aus, und Marie, Helene, Fabian und Arved machen sich auf den Heimweg. Marie und Helene sind Zwillinge, Fabian hat noch eine große Schwester und einen jüngeren Bruder, und auch Arved hat noch eine große Schwester. Die Kinder aus der vierten Klasse verbringen ihre Freizeit oft zusammen und kennen sich deshalb besonders gut. Gerade fragt Helene die beiden Jungs, wo sie denn in den Sommerferien hinfahren werden. Die Zwillinge sind nämlich schon ganz aufgeregt, weil sie mit den Eltern und Großeltern gemeinsam Ferien auf dem Bauernhof erleben wollen. Als der Vater im vergangenen Winter diesen Vorschlag machte, waren seine Töchter erst gar nicht davon begeistert und wollten lieber wieder ans Meer. Aber dann erzählten ihnen die Großeltern Geschichten und selbst Erlebtes aus alten Zeiten, und da wurden die Mädchen allmählich neugierig.3)

Vor langen Zeiten lebte eine kleine Nixe an einem entlegenen See tief im Wald. In einer sternverträumten Sommernacht weilte sie an dessen Ufer und war vom Spiegel des Sternenglanzes so wundersam ergriffen, dass sie in zartem Zauber ihr Lied erklingen ließ. Sie saß unter einer alten Weide auf einem Stein und war umgeben von Wasserrosen und Wasserlilien. Sacht strich der warme Sommerwind durch die herabhängenden Zweige des alten Baumes und spielte verliebt mit dem wallenden goldenen Haar der

kleinen Seebewohnerin, deren zierliche Gestalt, einem Schleier gleich, ein Gewand von feiner, weißer Seide hüllte. Das liebliche Wasserwesen trug einen goldenen Gürtel. Eine rote Kette verzierte ihren Hals, und die Zierde ihrer Haare war eine rote Rose. Wie sie da saß und sang, umspielte ein Lächeln ihre kirschroten Lippen, obgleich im selben Moment auch eine leise Melancholie im Blick ihrer tiefblauen Augen lag, denn sie ahnte wohl, dass es in ihrem Leben keine Wiederkehr für die Schönheit dieser Stunden geben würde. Der Klang der Abendglocke, die der Einsiedler läutete, war kaum verhallt, da hatte der volle Mond sein rundes Gesicht über den Horizont erhoben. Auf seiner Bahn verfiel sich sein Ebenbild bald im See, und die kleine Nixe hob, überwältigt von dem, was sie sah, an zu einer Melodie, die kein Menschenwort zu beschreiben vermag. Weltvergessen gab sie sich hin und wurde ganz eins mit dem, was sie schaute. ... 4)

Warum muss es ausgerechnet dann, wenn man temperaturbedingt warme Socken und dicke Pullover braucht, draußen so feucht und kalt sein, dass das Zeug nach dem Waschen nicht im Freien trocknet? Die Welt ist ungerecht!

Sonst weiß sich die Natur doch auch zu helfen, warum nicht in diesem Fall? Nehmen wir zum Beispiel die Bäume. Im Sommer sind sie dicht belaubt, um uns kühlenden Schatten zu schenken. Im Winter dagegen lassen sie jeden Sonnenstrahl durch ihr bizarres Geäst, damit uns ja kein Licht und keine Wärme verloren geht. Der Wind bläst das Laub in benachbarte Hecken, um diese vor Frost zu schützen und den Igeln ein warmes Winterlager zu schenken. Vorausgesetzt, der Mensch greift nicht ein und harkt das Laub zusammen, um es für die Biogasgewinnung zu kompostieren. Das Biogas wird dann zur Energiegewinnung genutzt, um Igelsanatorien zu beheizen. Das nennt man technischen Fortschritt!5)

Große Hure Deutschland,
dein gieriger Blick hat uns die Sinne vernebelt.
Im Rausch der
Farben, Rausch der
Düfte, Rausch der
Lüste, wie warst du heiß!

Jetzt wendest du dich ab, hüllst
deine Schultern, deine
kalten schlaffen
Schultern, in ein Tuch, das Flecken trägt
wohl auch von mir ... 6)

Einige Jahre waren nach dem Ende des zweiten Weltkrieges verstrichen. Es war Weihnachten. Die Fenster des kleinen Hauses waren hell erleuchtet. Aus dem Schornstein stieg Rauch auf. Der Großvater hob die Baniza auf dem großen, runden Holzbrett an, um mit der rechten Hand das erste heiße Stück abzureißen. Er schaute in die Runde. Die Äuglein von Ivo leuchteten erwartungsvoll, wie von selbst ging sein Ärmchen in die Höhe: „Der Kleinste zuerst“, sagte der Großvater lächelnd und reichte ihm das duftende Stück Baniza. „Danke, Opa!“, sagte der Junge und ergriff es mit beiden Händchen. Nina war gleich nach Ivo an der Reihe, dann Peter, Anne, Tinko und das älteste Enkelkind, Maria. Dann erst waren ihre Eltern dran, zuletzt bekam die Großmutter, die den Kuchen gebacken hatte, ihr Stück, und für den Großvater selbst war auch Baniza übrig. Alles war gerecht aufgeteilt worden. Nun suchte jeder mit den Fingern in seinem Stück nach dem darin versteckten Kismet. Alle Enkelkinder waren dabei gewesen, als die Oma die noch ganz kurzen, knospenden Zweiglein der Kornelkirsche zurechtschnitt und benannte, bevor sie sie zwischen die Blätterteigschichten legte. Denn das war heute keine gewöhnliche Baniza, nein, es war die Weihnachtsbaniza! „Ich habe den Wagen!“, rief Anne. „Und ich das Haus“, sagte Tinko. „Meins ist das Pferd!“, jubelte Nina. „Und ich habe den Weinberg!“, rief Peter. Ivo sprang hoch: „Ich habe die Münze, hurra, die Münze gehört mir!“ Alle freuten sich mit dem Jungen. Das höchste Kismet von der diesjährigen Weihnachtsbaniza hatte das jüngste Enkelkind. Neidisch schaute ihn nur der zwei Jahre ältere Peter an. Anstelle des üblichen Weißbrottes wurde an Weihnachten Baniza zum gefüllten Truthahn gegessen.7)

Hans hatte die Absicht, nach Erfurt zu fahren, daraus wurde eine Reise mit Hindernissen. Zuerst einmal machte er sich auf zum ehemaligen Bahnhof Kahla, den die Bundesbahn vor längerer Zeit schon zum Haltepunkt umfunktioniert hatte. Bei der Deutschen Reichsbahn gab es früher zwei Fahrkartenschalter mit kundenfreundlicher Bedienung. Doch aufgrund der Automatisierungswut von Mehdorn und dessen Nachfolger Grube kam es allorts zum Arbeitskräfteabbau. Die Fahrkartenverkäufer wurden durch hochtechnisierte Automaten ersetzt, die kaum ein Fahrgast versteht und die darüber hinaus sehr störanfällig sind. Auch jüngere Fahrgäste kommen größtenteils mit der Bedienung der Fahrkartenautomaten nicht zurecht. Die erste Generation der Automaten für den Regionalverkehr war von der Bedienung her noch halbwegs verständlich

strukturiert, da brauchte man nur das Reiseziel, das heißt eine dreistellige Zahl, sowie eine einstellige Zahl für die gewünschte Fahrvariante einzugeben: also ob nur Hin-, oder auch Rückfahrt gewünscht wurde und welche Zugklasse es sein sollte. Fernfahrkarten wurden überwiegend an Fahrkartenschaltern und in Reisebüros gekauft. Mit der Kombination von Fern- und Nahverkehrsautomaten wurden die Automaten schließlich verkompliziert. Diese Modernisierung ist nachweisbar eine Fehlinvestition der Bahn AG ...8)

Hussein, Hussein, Hussein,
alle Jahre wieder wird dieser Name gerufen,
schon vor Tausenden von Jahren,
meistens von Irakern und Iranern.
Zwei Monate lang trauern sie und tun gute Dinge,
so ist es Tradition, und so soll sie weiter bestehen.
Zurück geht sie auf den Tod jenes Husseins,
der der zweite Sohn von Fatima war
und von Ali, dem Vierten Kalifen.
Fatima aber war die Tochter des Propheten Mohammed.
Mohammed starb, und Anführer aller Gläubigen wurde Ali.
Der aber wurde getötet.

Hassan verfiel darüber in Schweigen,
doch anders sein Bruder Hussein.
Sein Weg hieß:
Aufbegehren.
Zur Wehr sich setzen.
Sich nicht ergeben! –
Kämpfen.9)

Wieder einmal trafen sie sich zu einem Absolvententreffen, um ein Wochenende gemeinsam zu verbringen. Und wie jedes Mal hatten sie sich dafür einen reizvoll gelegenen Ort gesucht, der der Zusammenkunft einen würdigen Rahmen geben konnte. Diesmal war es Tautenhain bei Bad Klosterlausnitz. Vor mehr als fünfzig Jahren hatten sie begonnen, Physik zu studieren, und seitdem Verbindungen untereinander aufrecht erhalten.

Physiker sind nachdenkliche Leute. Sie lieben es nachzudenken und freuen sich über Erkenntnisse. Auf vorangegangenen Absolvententreffen haben sie sich gegenseitig unterrichtet von der Entwicklung der Universität und von Fortschritten auf ihrem Fachgebiet. Nun wollten sie endlich einmal sich selbst verstehen. Was treibt sie, immer wieder einmal ein Absolvententreffen zu

veranstalten? Liegt es etwa in den Genen? Einer von ihnen, Klaus, hatte auf Gebieten wie Molekularbiologie, Molekulargenetik und Molekulare Evolutionsbiologie gearbeitet und schien den anderen geeignet, über die Evolution menschlichen Verhaltens vorzutragen. ...10)

Sollten Sie, werte Leser dieser Zeitung Interesse daran haben, die vollständigen Geschichten oder Gedichte zu erfahren, dann kommen Sie in unseren Verein, Unterm Markt 2 in Jena oder bestellen Sie das Buch unter buchversand@mobb-jena.de

Sie erhalten es gegen einen Obolus von 7,50 €. (plus Porto bei Versand)

Sie lasen Ausschnitte aus

- 1) Ulrich Friedmann, *Richard auf der Buchmesse*
- 2) Margit Ursula, *Der Schuhkauf*
- 3) Christa Scholz, *Ferien auf dem Bauernhof*
- 4) Reinhard Doberenz, *Romanze von der kleinen Nixe*
- 5) Silvia Köster, *Die Welt ist ungerecht*
- 6) Berit Hilpert, *Nie wieder*
- 7) Rosalina Eschke, *Ein heiliger Abend in Bulgarien*
- 8) Hans Deubel, *Bedient*
- 9) Mohammed Al-Kuwaiti, *Hussein*
- 10) Klausdieter Weller, *Das Absolvententreffen*

Wer daran interessiert ist, sich an der Erfolgsgeschichte der Jenaer Sprachwerkstatt mit zu beteiligen, kann sich unter der Telefonnummer 03641/ 38 43 64 melden. Ansprechpartner ist Ulrich Friedmann.

Zu folgenden Terminen findet die

Sprachwerkstatt statt.

- | | |
|------------|-----------------------------------|
| 11.07.2011 | THULB, Bibliotheksplatz 2, Raum 3 |
| 25.07.2011 | Vorplatz KULTURARENA |
| 08.08.2011 | Vorplatz KULTURARENA |
| 22.08.2011 | IKOS, Löbdergraben 7, Raum 1 |
| 05.09.2011 | THULB, Bibliotheksplatz 2, Raum 3 |

ZEIT: jeweils 15.00 – 17.00 Uhr

Nach der letzten Sprachwerkstatt werden wir vorlesen und zwar Geschichten aus unserem Buch „Geschichten aus tausendundeinem Jena“ Am **Mittwoch, dem 07.09.2011, um 9.30 Uhr im Lutherhaus** können Sie dabei sein. Sie sind herzlich eingeladen!



Hunger auf Kunst & Kultur

20 Jahre Kulturarena Jena

Wieder ist es so weit: Die Kulturarena öffnet zum 20. Male ihre Tore. Wie in den Vorjahren bietet sie Kulturpassinhabern ein reiches Spektrum unterschiedlicher Kunstformen. Es besteht die Möglichkeit, 19 Konzerte und 14 Filmvorführungen zu genießen.



Ansicht des Theaterhauses Jena (vermutlich 1993)

Hier ein kurzer Überblick der Konzerte:

Fanfare Ciocarlia vs Boban & Marko Markovic Orchestra

Es zeugt schon von einer gehörigen Portion tief-schwarzen Humors, sein Musikprojekt Balkan Brass Battle zu nennen. Denn wenn der Balkan etwas zur Genüge hatte, dann Battles, Kriege und Konflikte. Aber hier kommen welche, die dürfen das, denn sie sind der Balkan schlechthin und verkörpern mit ihrer jahrhundertealten Roma-Kultur all die Freude und das Leid der Region. Und vor allem: Sie können schneller spielen, als eine Kalaschnikow schießt. Ehrenwort.

Mittwoch, 13. Juli 2011

Theatervorplatz

Joan as Police Woman (USA)

Gesang, Gitarre & Klavier: Joan Wasser
Gitarre, Bass, Schlagzeug & Gesang: Timo Ellis
Moog Bass, Keyboard & Gesang: Tyler Wood
Schlagzeug & Gesang: Parker Kindred

Samstag, 16. Juli 2011

Theatervorplatz

Beady Belle (Norwegen)

Gesang: Beate S. Lech
Keyboards: Jørn Øien
Bass: Marius Reksjø
Gitarre, Gesang: Tommy Kristiansen
Schlagzeug: Erik Holm

Mittwoch, 20. Juli 2011

Theatervorplatz

Ravi Coltrane Quartet (USA)

Saxophon: Ravi Coltrane
Bass: Drew Gress
Schlagzeug: E.J. Strickland
Klavier: Luis Perdomo

Donnerstag, 21. Juli 2011

Theatervorplatz

Anna Depenbusch (Deutschland)

Gesang & Klavier: Anna Depenbusch
Gitarre: Ulle Rode
Bass: Oliver Karstens
Schlagzeug: Martin Engelbach
Geige: Anne de Wolff

Mittwoch, 27. Juli 2011

Blue King Brown (Australien)

Gesang, Gitarre: Natalie Pa'apa'a
Bass: Carlo Santone
Perkussion: Salvador Persico
Schlagzeug: Pete Wilkins
Keyboards: Sam Cope
Posaune: Emily G

Donnerstag, 28. Juli 2011

Theatervorplatz

China Moses & Raphael Lemonnier (USA)

Gesang: China Moses
Piano: Raphaël Lemonnier
Bass: Cédric Caillaud
Schlagzeug: Jean-Pierre Derouard

Freitag 29. Juli 2011

Theatervorplatz

Halbzeit! ArenaComedy - Die Echse, FiL, Steve Rawlings

Schon zum zweiten Mal markiert der Abend des absurden Humors das Arena-Bergfest.

Sonntag, 31. Juli 2011

Theatervorplatz

Stephanie Nilles & Budam**(USA / Färöer Inseln)**

Vorhang auf für ein Doppelkonzert der besonderen Art.

Dienstag, 02. August 2011

Volksbad Jena

Raul Paz (Kuba)

Gesang: Raul Paz
 Gitarre: Jean M'Ba N'Guema
 Bass: Joachim Oroseman
 Schlagzeug &
 Perkussion: Nicolas Dacunha
 Keyboard: Jose Ramon Cabrerat

Mittwoch, 03. August 2011

Theatervorplatz

Golden Kanine (Schweden)

Gesang & Gitarre: Ande
 Gesang & Gitarre: Linus
 Gesang, Bass & Weinglas: Dante
 Schlagzeug & Perkussion: Micke
 Perkussion, Posaune & Trompete: Marcus

Donnerstag, 04. August 2011

Theatervorplatz

Miss Li (Schweden)

Gesang & Klavier: Linda Carlsson
 Gesang & Gitarre: Sonny Gustafsson
 Bass: Clas Lassbo
 Schlagzeug: Gustav Nahlin
 Keyboard: Edvin Nahlin
 Saxophon: Lars Åhlund

Freitag, 05. August 2011

Theatervorplatz

Agnes Obel (Dänemark)

Gesang & Klavier: Agnes Obel
 Cello: Anne Müller

Samstag, 06. August 2011

Theatervorplatz

Hugh Masekela (Südafrika)

Gesang & Flügelhorn: Hugh Masekela
 Gitarre: John Cameron Ward
 Bass: Fana Zulu
 Schlagzeug: Leeroy Sauls
 Perkussion: Francis Manneh Fuster
 Keyboard: Randal Skippers

Mittwoch, 10 August 2011

Theatervorplatz

Hindi Zahra (Marokko) Hand Made Tour 2011

Gesang: Zahra Hindi
 Backing Vocals: Lucile Loison
 Gitarre: Abdenour Djemai
 Gitarre: Thomas Naïm

Keyboards: Nicolas Liesnard

Schlagzeug: Simone Pratico

Donnerstag, 11. August 2011

Theatervorplatz

arenAkustik im Volksbad: **Krystle Warren (USA)**

Liebe Leute. Heute einfach nur zuhören. Es gibt:

Gitarre, Gesang.

Dienstag 16. August 2011

Volksbad Jena

Aşa (Nigeria/Frankreich)

Gesang: Aşa
 Gesang: Janet Nwose
 Gitarre: Nicolas Mollard
 Roman Chelminski

Donnerstag, 18. August 2011

Theatervorplatz

Gabby Young and Other Animals (Großbritannien)

Gesang & Gitarre: Gabby Young
 Gitarre: Stephen Ellis
 Kontrabass: Oli Hopkins
 Schlagzeug: Adam Lucas
 Keyboard &
 Akkordeon: Bill Laurance
 Trompete: James Davison
 Posaune: Oliver Yusuf Narcin
 Tuba: Paul Whalley

Samstag, 20. August 2011

Theatervorplatz

Batucada Sound Machine (Neuseeland)

Man weiß: Je später der Abend, desto schöner die Gäste. In diesem Falle sind die letzten Arenagäste auch die am weitesten gereisten: direkt aus Auckland, Neuseeland.

MC & Gesang: MC Hazadus
 Gitarre & Gesang: Mani Fagundes,
 Richie Setford

Bass: Alex Ulrich
 Schlagzeug: Rota Barrington

Perkussion: Darryn Sigley
 Perkussion,

Keyboard & Gesang: James Hughes, Wairere Iti
 Perkussion: Carol Green,

Janie Sheridan,
 Alfonso Rios

Trompete: Andrew McDowall
 Posaune: Hadyn Godfrey

Sonntag, 21. August 2011

Theatervorplatz

Karten für die Konzertarena müssen über den MobB e.V. reserviert werden. Bei den Filmvorführungen reicht die Vorlage des Kulturpasses.

Leiharbeit und Mindestlohn

Wie der Staat auf Einnahmen verzichtet

„Faire Löhne, gute Arbeit, soziale Sicherheit“ – das Motto der Gewerkschaften zum 1. Mai 2011 verweist auf Defizite der Lohnpolitik. So gibt es in Deutschland bislang keinen gesetzlichen Mindestlohn.

Die Branchen-Mindestlöhne bewegen sich zwischen 6,36 € (Wäscherei-Dienstleistungen / Osten) und 10,80 € (Dachdecker, bundesweit). Einige der Mindestlöhne wurden angehoben. So stieg am 1. Juni 2011 der Mindestlohn für das ostdeutsche Wachgewerbe von 4,83 auf 6,53 €. Eine jetzt veröffentlichte Studie - von der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung in Auftrag gegebenen und vom Schweizer (!) Prognos-Institut erarbeitet – kommt zu dem Ergebnis, dass durch die Einführung eines Mindestlohnes von 8,50 € nicht nur die Beschäftigten einen finanziellen Vorteil hätten, sondern auch der Staat: höhere Steuereinnahmen und geringere Sozialausgaben wären das Ergebnis, in Zahlen ausgedrückt: sieben Milliarden Euro!

Mindestlöhne schaden Arbeitsmarkt nicht

Vielleicht wurde auch deshalb ein Schweizer Institut beauftragt, weil „renommierte“ Institute wie das ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Leitung: Hans-Werner Sinn) bislang zu dem Ergebnis gekommen sind, dass Mindestlöhne Arbeitsplätze vernichten würden. Ob so genannte „negative Beschäftigungseffekte“ möglich sind, wurde in der Studie „Fiskalische Effekte eines gesetzlichen Mindestlohns“ nicht untersucht, in der Einleitung aber darauf verwiesen, wonach Untersuchungen ergeben haben, dass die in europäischen Ländern gezahlten Mindestlöhne zwischen 8 € und 13 € keine messbaren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt hatten.

Niedriglöhne in Thüringen

Da im Osten des Landes außerdem mehr Menschen mit Niedriglöhnen abgespeist werden, wären hier die Effekte besonders groß. Und in Thüringen ganz besonders: Laut Angaben des DGB ist es das Bundesland mit dem geringsten Einkommen: im vergangenen Jahr waren mit durchschnittlich 14,91 € / h die niedrigsten Bruttoeinkommen Deutschlands gezahlt worden. Zum Vergleich: im Bundesdurchschnitt werden 20,02 € gezahlt, in den alten Bundesländern sogar 20,98 €. Etwa 46.000 Beschäftigte erhalten aufstockend Hartz IV, die Hälfte von ihnen arbeitet Vollzeit (Quelle: www.mindestlohn.de).

Von der Ausnahme zur Regel: Leiharbeit

Die Forderung nach einem Mindestlohn gilt in besonderem Maße für die Leiharbeit. Diese war bis 1967 in der Bundesrepublik Deutschland verboten. Fünf Jahre später wurde das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz mit dem Ziel verabschiedet, die Beziehungen zwischen dem Arbeitgeber Leiharbeitsfirma, dem Arbeitnehmer und dem Unternehmen gesetzlich zu regeln. Allerdings ging man damals davon aus, dass Leiharbeit nur saisonbedingt oder während außergewöhnlich guten Auftragssituationen in Anspruch genommen werden würde. Um zu verhindern, dass Leiharbeiter die Stammbesetzung verdrängen, wurde die Überlassungsdauer auf 3 Monate begrenzt. Dieser Schutz wurde im Laufe der Jahre immer geringer, dann die Zeit ausgedehnt: 1985 auf sechs Monate, 1994 auf neun und 1997 auf 12 Monate.

Im Jahr 2002 betrug die mögliche Überlassungsdauer dann bereits zwei Jahre. Gleichzeitig stieg die Zahl der Leiharbeiter: von 46.000 im Jahr 1985 auf 308.000 im Jahr 2002. (Quelle: <http://www.gleichearbeit-gleichesgeld.de>) Heute sind es mehr als 800.000 Menschen, die „geliehen werden“.

In der Folge von Hartz I wurde im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz die Zeitbegrenzung vollständig aufgehoben, dafür aber festgelegt, dass Leiharbeiter zu denselben Bedingungen beschäftigt werden müssen wie die Stammbesetzung. Aber nur dann, wenn keine Tarifverträge abgeschlossen wurden, was bedeutet, dass in Tarifverträgen abweichende Regelungen getroffen werden können. Das nutzten Zeitarbeitsfirmen aus, indem sie mit der 2002 gegründete CGZP (Tarifgemeinschaft Christliche Gewerkschaften für Zeitarbeit und Personalserviceagenturen) Tarifverträge abschlossen, in denen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter schlechter entlohnt wurden als die Stammbesetzung, auch mit Unterstützung der Gewerkschaft, gegen diese Diskriminierung zur Wehr setzten, mussten sich Arbeitsgerichte mit diesem Problem auseinandersetzen. Im Dezember 2010 erklärte das Bundesarbeitsgericht in Erfurt alle mit der CGZP geschlossenen Verträge für ungültig, da diese nicht tariffähig sei. Das bedeutet, dass Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern bis zu fünf Jahre rückwirkend (seit Dezember 2005) Lohnnachzahlungen einklagen können. bj



Seit August 2004 finden in Jena Montagsdemonstrationen statt, die vom „Jenaer Bündnis gegen Sozialabbau“ organisiert werden.

Auf den wöchentlich stattfindenden Kundgebungen (jeweils ab 17 Uhr auf dem Holzmarkt) bringen die Rednerinnen und Rednerinnen ihren Protest gegen Hartz IV

und den Sozialabbau, gegen die Rente mit 67, die so genannte Gesundheitsreform und viele weitere Ungerechtigkeiten zum Ausdruck und informieren über aktuelle Entwicklungen.

Die Bündnismitglieder treffen sich dienstags 18 Uhr in den Räumen des MobB e.V.



Öffnungszeiten

Montag	10 - 12 Uhr	
Dienstag	10 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr	
Donnerstag		17 - 19 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	

Angenommen und abgegeben werden folgende Dinge:

- Haushaltsgegenstände wie Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Bügeleisen, Geschirr...
- Gebrauchsgegenstände wie Taschen, Rucksäcke, Lampen...
- elektronische Geräte, Videos und DVDs, CDs...
- Spielzeug, Bücher aller Art, Kinderbücher, Gesellschaftsspiele, Schreibwaren
- Große Gegenstände wie Möbel, Kühlschränke etc. können auf unseren Pinwänden angeboten werden.

Spielregeln

Aus Platzgründen können wir nicht alles und massenhaft annehmen. So bitten wir beispielsweise Kleidung im DRK-Kleiderladen

abzugeben. Mitgenommene Dinge dürfen nicht weiterverkauft werden. Die Mitnahme ist in der Regel auf drei Gegenstände pro Besuch beschränkt. Zur Deckung der Kosten (Miete für den Raum) bitten wir um eine freiwillige kleine Spende.

Veranstaltung

Montag, 11. Juli 2011, 19.00 Uhr

Sich fügen heißt lügen

Erich-Mühsam-Abend

Isabel Neuenfeldt (www.isaneu.de), Susanne und Peter Bläß (Berlin) gestalten zu Ehren des 77. Todestages von Erich Mühsam einen kulturellen Abend mit seinen Gedichten, die auch vertont (Akkordeon) werden.

Der Dichter, der zu den Initiatoren der Münchner Räterepublik gehörte, wurde am 10. Juli 1934 von der SS im KZ Oranienburg ermordet.

In befreundeter Sache: Prekäre Spurensuche

Es ist nun schon einige Zeit vergangen, seit der weiße Fußspuren in der Innenstadt Jenas aufgetaucht sind. Noch immer sind sie nicht vollständig verschwunden, auch wenn ihre Sichtbarkeit langsam verblasst. Diese Spuren legen einen Pfad durch den prekären Alltag in der Stadt Jena. Als »prekär« können dabei all jene Arbeits- und Lebensverhältnisse gelten, in denen die Menschen nicht genug Geld verdienen, um auf angenehme Weise am öffentlichen Leben teilzunehmen und sich ohne Sorge ihr eigenes gestalten zu können. In denen sie beständigen Schikanen und bürokratischen Hindernissen ausgesetzt sind, bevor sie ihre Grundrechte durchsetzen können. Oder in denen die Unsicherheit so groß ist, dass es sich gar nicht zu lohnen scheint, für eine (bessere) Zukunft zu planen (und zu kämpfen).

Prekär steht also für einen Mangel – einen Mangel an Geld. Einen Mangel an Zeit. Einen Mangel an Lebensqualität. Aber auch für einen Mangel an Kraft. Einen Mangel an Handlungsfähigkeit. Einen Mangel an Widerständigkeit.

Verfolgt man den Weg dieser Spuren, so beginnt man bei einem Friseurgeschäft, in dem die Beschäftigten einen Stundenlohn von 4,81€ ausgezahlt bekommen. Dann kommt man zur Universität, in der die Hälfte des wissenschaftlichen Personals auf befristeten Stellen sitzt, wobei nur eine 20-Stunden-Woche bezahlt wird – die reale Arbeitszeit ist natürlich bedeutend länger. Schließlich gelangt man zu einer von über 20 in Jena ansässigen Leiharbeitsfirmen, die jede zweite freie Arbeitsstelle in Jena zur Verfügung stellen. Zur Annahme solcher Arbeitsverhältnisse werden die Menschen durch die Agentur für Arbeit oder den Grundsicherungsträger gezwungen – der letzten Station der Spurensuche.

Die Orte sind also nicht zufällig gewählt. Vielmehr stellen die Fußspuren einen Zusammenhang her, der in der alltäglichen Normalität Jenas unsichtbar ist. Gemeinsam ist allen Orten, dass sie jene Menschen verwalten, die keinen Platz auf dem kapitalistischen Markt finden. Diese Menschen werden in unsinnige Weiterbildungstrainings gesteckt oder sind zur Annahme von Jobs im Niedriglohnsektor gezwungen. Dabei wird ihnen immer das Recht streitig gemacht, selbstbestimmt und einem Mindestmaß an materieller Teilhabe zu leben.

Trotzdem bleiben die Spuren recht willkürlich verbunden. Willkürlich deshalb, weil es noch eine Vielzahl weitere Orte des prekären Alltags in Jena gibt, die es »verdient« hätten, mit in den Pfad aufgenommen werden. Deshalb reichen die angeblich 10.000 Fußspuren (laut OTZ/TLZ hat sich jemand die Mühe gemacht, sie zu zählen) nicht einmal annähernd aus, um alle prekär Lebenden in Jena zu zählen. Würden sie alle sichtbar werden, wäre ganz Jena übersät mit weißen Fußspuren.

Gelegt wurden die Fußspuren von einem Zusammenschluss, der sich als »Industrielle Reservearmee« (kurz: IRA) bezeichnet. Auch dieser Name ist nicht zufällig gewählt: Schon Marx bezeichnete mit der Reservearmee all jene Überflüssigen und Unsichtbaren, die ihre Arbeitskraft nicht auf dem kapitalistischen Markt verkaufen können. Die IRA steht damit symbolisch für ein Wir; ein Wir, das im funktionierenden Jena noch keinen Ort und keine Sprache hat. Es geht dabei nicht um Integration in das funktionierende Jena, sondern um soziale Kämpfe für ein ganz anderes Jena, in dem alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit einen Platz haben.

Natürlich trifft die IRA dabei auf Widerstand von oben. Jene Kräfte, die für die Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung arbeiten und den Mangel im prekären Alltag in der Unsichtbarkeit gefangen halten wollen, versuchen nun, juristisch und politisch gegen Aktivistinnen vorzugehen. So leitet die Polizei und Stadtverwaltung Ermittlungsverfahren ein und der Chef von Jenarbeit spekuliert gemeinsam mit einem OTZ/TLZ-Redakteur darüber, wer für all die Unmutsbekundungen gegenüber seinem Betrieb verantwortlich ist (siehe dazu kskjena.blogspot.de).

Wir von der [KSK]-Jena freuen uns hingegen über derartige kleine Aktionen, die mit relativ wenig Aufwand doch eine erhebliche Wirkung erzielen konnten. Die Reaktionen und Diskussionen um ein paar Spuren, mit weißer Farbe auf Gehwege, Plätze und Straßen aufgebracht, zeigen, wie viele Menschen sich damit angesprochen fühlen oder sich in den Beschreibungen wiederfinden. Es zeigt auch, dass es manchmal gar nicht viel bedarf, um an Jenas sauberer, schicker, biologisch-dynamischer Fassade zu kratzen. Wir hoffen auf mehr.

[KSK]- Jena im Juni 2011



Mittwochs in der Zeit von 13.00 – 15.00 Uhr finden Einzel- und Gruppengespräche unter der Anleitung von Frau Fonseca, einer ausgebildeten Psychologin, statt. Ziel ist es Strategien zur Stressbewältigung zu finden.

Dazu werden unter anderem Übungen zur progressiven Muskelentspannung wie auch zur Stärkung des Selbstwertgefühls genutzt.

Das Angebot ist kostenfrei. Eine telefonische Anmeldung unter 384364 ist möglich.



Liebe Tauschringmitglieder und Freunde des Tauschrings Jena,

Wir sind eine Gemeinschaft der kostenlosen Nachbarschaftshilfe.

Der „alte“ „neue“ Tauschring stellt sich vor. Die Mitglieder möchten bekannt geben, dass der Tauschring Jena zu neuen Leben erweckt wurde. In naher Zukunft stellen wir unsere aktuelle Web-Seite mit dem neuen Logo und dem neuen Flyer zur Verfügung.

Des weiteren wurden von den Mitgliedern neue Ansprechpartner sowie eine Projektleiterin gewählt.

Es gibt viele Menschen, die ungewollt viel zu früh Ihre Arbeit - aus welchen Gründen auch immer - verloren haben. Natürlich gibt es heute viele Freizeitangebote, doch die meisten sind nicht kostenlos und nur wenige können sich diesen Luxus leisten. Interessierte Menschen, ob jung oder alt, die gerne mit gleichgesinnten Kontakt suchen, gelegentlich Ihre Talente als Hobby einbringen möchten, sind bei uns an der richtigen Stelle und herzlich Willkommen.

Unser Motto lautet: Hilfst Du mir, so helfe ich Dir.

Denn gemeinsam und nicht einsam macht alles viel mehr Spaß. Wir würden uns daher freuen, Sie in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Unser Treffen findet einmal im Monat, jeden 4. Donnerstag, in Lobeda West in der Theobald-Renner-Straße 13, um 16.30 Uhr statt. Wir besprechen bei Kaffee und Kuchen den gegenseitigen kostenlosen Talentaustausch. Auch werden in unserer Gemeinschaft private Unternehmungen organisiert, zum Beispiel Kräuterwanderungen, Turnen.... So können Freundschaften entstehen.

Als Anregung für Tauschaktivitäten haben wir einen kleinen Auszug aus unserer aktuellen Zeitung veröffentlicht. Den kompletten Tauschring-Kurier erhalten sie bei unserem monatlichen Tauschring-Treffen.

Wo?/ Wann?	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Club 13 Beginn: 16.30	28.07.11	25.08.11	22.09.11	27.10.11	24.11.11	22.12.11

Ansprechpartnerinnen sind: Erika Glüheisen, Bärbel Pech und Anja Walther.
Ihre Mitglieder des Tauschrings Jena.

Interessenten melden sich bitte beim MobB e.V., Unterm Markt 2, Tel: 03641 / 384364
Sprechzeit: Dienstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Bau, Umbau, Renovierung



tapezieren, restaurieren, renovieren, Reparaturen (Fahrrad, Motorrad, PKW) Reifenwechsel, Zusammenbauen von Fertigmöbeln, Schreinerarbeiten, Teppichboden verlegen, Fliesenarbeiten

Biete

Hilfe beim Malern und Tapezieren

Jena / Lobeda Ost **033**

Hilfe bei handwerklichen Kleinreparaturen

Jena / Nord **014**

Hilfe zum Dach decken für mein Gartenhaus gesucht

Jena / Winzerla **024**

Gelegentliche Reparatur an meinem Fahrrad

Jena / Lobeda Ost **004**

Hilfe beim renovieren der Wohnung

Jena / Lobeda Ost **034**

Wer kann helfen bei gelegentlichen Bohrungen (Höhenangst)

Jena / Lobeda Ost **004**

Umzug

Umzugshilfe, Program-

mieren von Fernseh- und Videogeräten, Lampen installieren, HiFi-Geräte, Lampen, Fahrdienstleistungen und Fahrgemeinschaften, Behördengänge, Haustierbetreuung

Biete

Umzugshilfe bietet an
Jena / Lobeda West **036**

Umzugshilfe (Ein- und auspacken)

Jena / Winzerla **029**

Umzugshilfe

Jena / Winzerla Ringwiese **011**

Hilfe beim Umzug

Jena / Mitte **008**

Beratung und Hilfe



Seniorenbetreuung, Hilfe bei Wegen zu Ämtern und Behörden

Biete

Hilfe bei Wegen zu Ämtern und Behörden, Einkäufen

Jena / Lobeda West **020**

Kinder und Seniorenbetreuung

Jena / Lobeda Ost **033**

Hilfe und Begleitung zu Behörden und Arztbesuchen

Jena / Nord Golmsdorf **061**

Büro, Computer, Schreibarbeiten



Computerhilfe

Einweisung am PC, installieren und deinstallieren von Software, Schreibarbeiten Briefe und Formulare) Bewerbungshilfe (bis zum Erfolg: Vorstellungstermin) Homepage gestalten

Biete

Einführung in Windows Word zu bieten

Jena / Winzerla **024**

Korrekturlesen

z. B. Manuskripte, Diplomarbeiten u.ä.

Jena / Nord **010**

Lektorat, Korrekturlesen von Texten aller Art Übersetzung ins Deutsche aus Englisch, Französisch und Russisch

Jena **026**

PC-Kenntnisse bietet an

Jena / Lobeda Ost **034**

Biete: statische Analysen

Jena / Winz. Ammerbach **056**

Suche

Lektor zur Redigierung, und Fehlerkontrolle sowie Meinungsaustausch für meine neuen Prosatexte.

Jena / Lobeda Ost **032**

PC-Unterricht z.B.

Erstellen einer Website

Jena / Lobeda West **006**

Suche Hilfe bei Einstellungen am PC und Fehlerbeseitigung

Jena / Nord **026**

Dienstleistungen

Hilfe: im Haushalt, beim Einkaufen, kochen, backen, bügeln

Hausputz, nähen, stopfen, flicken, mangeln, Gardinen waschen und aufhängen

Biete

Backe Kuchen

zu allen Anlässen

Jena / Lobeda Ost **004**

Fertige Salate für Ihre Partys bis 10 Pers. Es müssen nur noch die Semmeln selber gekauft werden.

Na wäre das was?

Jena / Lobeda Ost **004**

Spezielles Kochen (orientalische Küche)

Jena / Lobeda Ost **032**

Hilfe nach Bedarf

Jena / Lobeda Ost **013**

Arabische Sprache Fotografieren

Jena / Lobeda Ost **032**

Ein super Angebot !
Verzaubere Ihre Garternernte z.B. Obst mit oder ohne Exotik-Touch, auch gern als Geschenk verpackt. Bitte möglichst Schraubgläser mitbringen

Jena / Lobeda Ost **004**

Hilfe bei Hausarbeit, einschließl. Fensterputzen

Jena / Lobeda Ost **033**

Biete: Brot backen
(schrote das Korn selbst - ohne Chemie)

Jena / Nord **062**

Biete: Bügeln

Jena / Winzerla **040**



Suche

Hilfe beim Fensterputzen

Jena / Lobeda West **024**

Gesundheit / Schönheit, Kosmetik, Wellness



Haare schneiden, Massagen, Fuß -und Nagelpflege, Gymnastik, Ernährungsberatung
Ernährungsberatung
Massage
Krankenpflege
Gymnastik / Yoga
Heilpflanzen
Kopf-Rücken-Fußmassage

Fußreflexzonenmassage, Reiki

Biete

Yogastunden erteilt

Jena / Mitte **019**

Einzel und Gruppengespräche zur Entspannung, Selbstfindung, Stärkung und Verbesserung des Selbstbewusstseins

Jena / Winzerla **046**



Haare schneiden

Biete dauerhaft Haare schneiden nach ihren Wünschen

Jena / Süd **023**

Suche

Ernährungsberatung

Jena / Winzerla **024**

Fahrzeuge Mitfahrgelegenheiten



Biete

Begleite zu Busfahrten und Ausflügen

Jena / Nord **010**

Fahrdienste

Jena / Issersted **059**

Fahrdienst (PKW) muss gestellt werden

Jena / Winzerla Ringwiese **011**

Fahrdienst

Jena / Nord Kunitz **063**

Suche

Fahrdienst zum einkaufen u.ä.

Jena / Nord **010**

Hobby, Freizeit

Begleitung: Tanz, Restaurant, Kino, Wandern/Radtour, Erlebnisausflug mit Kindern und Erwachsenen, psychologische, Lebensberatung
Entspannungstherapie/Selbsterfahrung
Konfliktbewältigung
Singen, Tanzen, Musizieren, Fotografieren, Filmen
Feiern, Feste, Partys, Geschenke verpacken, Kochen und Backen für Gäste, Basteln spielen

Biete

Fotografieren

auf Familienfeiern oder Porträts

Jena / Süd **023**

Begleite gelegentlich zu kulturellen Veranstaltungen – außer Philharmonie und Klassik

Jena / Lobeda Ost **004**

Brett und Kartenspiele

Jena / Lobeda Ost **005**

Suche

Menschen für Radtouren, wandern, und Kulturevents

Jena / Lobeda Ost **034**

Suche Einführung in Gitarrenunterricht

Jena **026**

Unterricht



Biete

Nachhilfe für Unterstufe

Jena / Mitte **044**

Nachilfe in Deutsch, Mathe, naturkundlichen Fächern **026**

Suche

Lehrer gesucht für Gitarrenunterricht

Jena / Winzerla **024**

Wer erteilt Reitunterricht?

Jena / Winzerla **024**

Die lieben Kleinen



Biete

Hole Ihre Kinder gern aus der Kindereinrichtung ab

Jena / Lobeda West **020**

Kinderbetreuung (Lehrerin)

Suche

Betreuung Für 8 jährigen Jungen Gesucht

Jena / Winzerla **024**

Biete Kinderbetreuung **064**

Garten und Pflanzen



Hilfe bei der Gartenarbeit, Hecken und Obstbäume schneiden, Rasen mähen Austausch von Pflanzen und Setzlingen

Biete

Hilfe bei Gartenarbeit
Jena / Lobeda Ost **033**

Gartenarbeit
045

Suche

Gelegentliche Gartenarbeit
Jena / Lobeda Ost **013**

Hilfe bei Reparaturarbeiten im Garten (Zaun etc.)

Jena / Lobeda Ost **034**

Rund ums Tier



Biete

Führe Hunde aus

Jena / Lobeda West **006**

Tierbetreuung

Jena / Mitte **007**

Verschiedenes

Biete

Lernspielentwicklung
Sowie alte Computer zu Steuer- und Regeltechnik

Jena / Süd **016**

Disco / Musik für Familienfeiern incl. Moderation und Animation

Jena / Lobeda West **036**

Übernachtungsmöglichkeiten

Jena / Lobeda Ost **005**

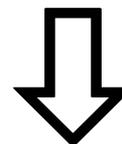
Suche

Handwerker, Techniker: Stadt-, Regional-, Pflanzenbilder, Lernspielautoren, Stadtführer, Autofahrten, Sprachlehrer / Fremdsprachler

Jena / Süd **016**

TRJ - Intern

Dies sind nur einige Beispiele... Mitglieder des Tauschrings erhalten das komplette Angebot.



Hier könnte schon bald Ihr Inserat stehen

Wir beraten Sie gern

Das Glück hängt nicht davon ab, wie viel man hat, sondern was man daraus macht.

Fortsetzung von Seite 1

Hinzu kommen unzureichende Informationen und komplizierte Antragsverfahren, Unsicherheiten und unterschiedliche Regelungen in den Kommunen. Dennoch haben einzelnen Politiker der Regierungsparteien schon die wahren Schuldigen ausgemacht - die Eltern - und vorgeschlagen, denjenigen, die keine Anträge stellen, die Leistungen zu kürzen!

Das Bildungspaket sollte die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts umsetzen, die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus so genannten einkommensschwachen Familien ermöglichen. Es war anstelle der Erhöhung der Regelsätze gekommen, weil die Bundesregierung den Eltern nicht zutrauen wollte, eigenverantwortlich mit dem Geld umgehen zu können.

Beate Jonscher

Impressum

V.i.S.i.d.P.: Menschen ohne bezahlte Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.

Vorstand: Dr. Beate Jonscher, Stefan Otto, Ulrich Friedmann

Redaktionsschluss: 21.06.2011

Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Beiträge sind die AutorInnen selbst verantwortlich.

Bürozeiten

Montag bis Freitag	10.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	17.00 – 19.00 Uhr